

Wenn von „wir“ gesprochen wird, sind fast immer Idan , Ole und Julius gemeint.

Vom 26.12.2016 bis zum 5.1.2017 besuchten wir, Julius und Ole, Idan, Oles ehemaligen Austauschpartner in Ramat Gan. Wir nahmen 2012 an dem städtischen Austausch Ramat Gan – Weinheim teil. Dieser Austausch beinhaltete einen Besuch der Israelis in Weinheim im Juli 2012 als auch einen Besuch von uns in Ramat Gan im Oktober 2012. Die Aufenthalte waren jeweils zwei Wochen lang. Da uns der Austausch allen sehr gut gefiel, hielten wir den Kontakt miteinander. So kam es, dass wir Ende Dezember für zwei Wochen nach Israel flogen. Für Julius war es der erste Israelaufenthalt seit dem Austausch, für Ole bereits der zweite. Bei den Flugkosten wurden wir durch den Freundeskreis Weinheim-Ramat Gan unterstützt.

Am 26.12. kamen wir früh morgens am Ben-Gurion-Flughafen nahe Tel Aviv an und wurden dort von Idan in Empfang genommen.

Im Laufe des 26.12. besuchten wir, Idan, Julius und Ole, den Carmel Markt in Tel Aviv, den wohl bekanntesten und größten Markt der Stadt. Im Anschluss trafen wir uns mit zwei weiteren ehemaligen Partnern des Austausches und aßen Humus. Wir sprachen vor allem über all das, was seit dem Austausch so geschehen war. Es war interessant, auf den neuesten Stand gebracht zu werden. Am Abend fuhren wir nach Haifa auf ein Fußballspiel. Idan ist leidenschaftlicher Haifafan und somit wollte er unbedingt mit uns ein Fußballspiel sehen. Wir nutzten die Gelegenheit, um das Anzünden der Kerzen auf einer Chanukkia in einer Shopping Mall zu besichtigen. Zu der Zeit, in der wir in Israel waren, war gerade das achttägige Chanukkafest im Gange, eines der großen religiösen Feste des Judentums.

Am 27.12. war das Hauptevent eine Party bei Idan in der Wohnung. Dorthin lud er viele seiner Freunde ein sowie ehemalige Teilnehmer der Delegation ein. Es war auch hier interessant, mit Teilnehmern des Austauschs zu sprechen, die man schon lange nicht mehr gesehen hatte. Wir waren damals alle sehr gut miteinander klargekommen, weswegen es uns nicht schwerfiel, wieder ins Gespräch zu kommen. Zudem lernten wir neue Leute kennen. Allgemein kann gesagt werden, dass Idans Umfeld sehr interessant ist. Viele seiner Freunde haben eine interessante Rolle in der Armee (die sie uns oft nicht mitteilen durften) und sind darüber hinaus sehr engagiert.

Am 28.12. besuchten wir eine Armeezereemonie von Idans jüngerem Bruder. Dieser hatte eine Ausbildung als Armee-Sanitäter abgeschlossen. Es war höchstgradig spannend, eine israelische Militärbasis von innen zu sehen. Es war auch interessant, einer militärischen Zeremonie zu folgen. Im Anschluss daran gingen wir mit sieben ehemaligen Austauschpartnern gemeinsam aus. Im Club lernten wir weitere Israelis und israelische Musik (es war israelischer Musikabend) kennen. Zudem stellten wir fest, dass Israelis eine große Vorliebe für deutsche Biere, z.B. Weihenstephan und Paulaner, haben. Interessant war auch, dass im Club aufgrund des Chanukkah-Fests Berliner-artige Backwaren, sogenannte Sufganiyot, verteilt wurden.

Am 29.12. gingen wir ins Dizengoff-Center in Tel Aviv, einem Einkaufszentrum. Im Anschluss daran besuchten wir Idans Mutter für ein Abendessen. Während des Hanukkah-Fests ist es normal, dass man Freunde und Verwandte zu Abendessen einlädt. Hier durften wir die Kerzen auf dem Hanukkahleuchter anzünden. Die Zeremonie, die das Anzünden umgibt, welche aus Gebeten und Singen besteht, ist sehr interessant. Danach gingen wir nach Bnei Brak, eine Stadt bei der Tel Aviv, die fast ausschließlich von orthodoxen Juden bewohnt wird. Dort aßen wir Tscholent, ein Eintopfgericht aus Kartoffeln, Fleisch,

Bohnen und Graupen. Zudem, was sehr interessant war, war Ole in der Lage, mit einem orthodoxen Juden auf Deutsch zu kommunizieren. Ole sprach Deutsch, der Jude antwortete auf Jiddisch.



Anzünden der Kerzen auf dem Chanukkahleuchter

Am 30.12. stand dann der „Underwearrun“ auf dem Programm. Ein 10 km Lauf in Tel Aviv für den guten Zweck Darmkrebs zu bekämpfen. Bei herrlichem Wetter war dieser „Programmpunkt“ Julius persönlicher Höhepunkt der Israelreise. Am Abend wurden wir bei Alon, dem Austauschpartner von Julius, zum Sabbat Abendessen eingeladen. Die ganze Familie war da und es gab eine unglaubliche Auswahl israelischer Köstlichkeiten. Nach einer typischen Chanukka Zeremonie, mit Entzünden der Kerzen an der Chanukkia, gab es viel zu erzählen. Anschließend besuchten wir noch Alon, einen anderen Freund aus der Delegation.



Nach dem Underwearrun; von links nach rechts: Idan, Ole, Julius, Alon

Am 31.12. fuhren wir gegen Mittag nach Haifa und besichtigten dort das christliche Viertel, das noch ganz im Zeichen Weihnachtsens stand. Anschließend stiegen wir gemeinsam auf den Hausberg und erkundeten dort einen Park der BAHAI Religion. Von oben hatte man eine geniale Aussicht über den Hafen und der ganzen Region um Haifa bis zur libanesischen Grenze. Der anschließende Abend stand zur freien Verfügung.



Im Park der BAHAI Religion

Am 1.1. begann unser Trip in die Wüste Negev. Früh am Morgen brachen wir in Ramat Gan auf und fuhren über Be'er Sheva und Dimona an den Südrand des Toten Meeres. Dort angekommen waren alle überrascht von den sommerlichen Temperaturen von ca. 25 °C. Nach einer kurzen Pause machten wir uns auf einen 3h Barfußstrip durch die Sanddünen. Dies war eine sehr neue, einzigartige und tolle Erfahrung. Geführt wurden wir durch Nadav, einen guten Freund Idans, der uns später auch in seinem Haus übernachten ließ.





Wandern am Toten Meer

Am 2.1., nach einem frühen Morgendauerlauf durch die Wüste, machten wir uns mit dem Auto auf den Weg zu einem Klettersteig. Unweit des Toten Meeres tourten wir durch atemberaubende Canyons.

Dieses Mal mit Schuhen und anschließend konnten wir mit einem Bad im angenehm kühlen Toten Meer regenerieren.



Idan und Julius lesend im Toten Meer

Am 3.1., dem vorletzten Tag unseres Aufenthaltes, besichtigten wir Jerusalem. Diese hochinteressante und einzigartige Stadt ist jedes Mal wieder eine Reise wert. Neben Markt, Klagemauer und Altstadt konnten wir auf Empfehlung von Idans Freundin Tamar das Beste Humusrestaurant in ganz Israel testen.



An der Klagemauer



In einem Humus-Restaurant außerhalb Jerusalems

Der 4.1. stand ganz im Zeichen der Entspannung. Neben einem gemeinsamen Mittagessen (natürlich Humus) hatte jeder Zeit für sich. Während Ole eine Präsentation vorbereiten musste, erkundete Julius mit dem Fahrrad das örtliche Freibad. Nach einem hervorragenden Imbiss am Abend, bei dem wir auch den Austauschpartner von Julius Schwester, Guy trafen, ließen wir den Abend mit einer gemütlichen Runde Poker ausklingen, bevor um 2:30 Uhr am 5.1. der Wecker für den Rückflug klingelte.

Zusammenfassend kann man sagen, war diese Israelreise, neben dem Austausch 2012 eine der schönsten und spannendsten Erfahrungen unseres bisherigen Lebens. Es ist schön, die israelischen Freunde nach so langer Zeit wiederzusehen. Sowohl kulturell wie auch unter dem Aspekt Urlaub, Erholung, Sport und Spaß war es eine nahezu perfekte Reise. Ein besonderer Dank geht hierbei natürlich an Idan und seine Mutter, die uns 10 Tage lang beherbergt haben. Darüber hinaus sollte auch gesagt werden, dass sich bei uns beiden, sowohl bei Julius als auch bei Ole, eine tiefe Bewunderung für und Verbundenheit zu dem Land Israel und den Israelis eingestellt hat. Die Offenheit und Herzlichkeit der Israelis als auch die Vielseitigkeit und Geschichte dieses Landes suchen ihresgleichen.